

71

Uns  
 der Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr,  
 S E R R  
**Eustasius Fridericus**  
**Schütze,**

bey nahe 24 Jahr best-meritirter Rector  
 der Bernigerodischen Stadt-Schule,

von

**Ihro Königl. Majestät**  
 in Dännemarc, Norwegen &c.

zum

**Professore und Directore**  
 des Königl. Gymnasii zu Altona

allergnädigt beruffen war /  
 und darauf

den 19. Augusti 1738.

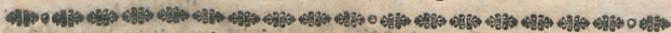
öffentlich introduciret wurde,  
 wolten

zu Bezeugung ihrer Veneration

hierzu ergebenst gratuliren

die bey dem Altonaschen Lyceo

noch übrige Collegen.



M T O 17 A,

Gedruckt bey Heinrich Christian Hülle, Königl. privil. Buchdrucker.



Kapsel 78 N 3 [133]

X3037680

AK

H. J. Cantor Leipzig



**S**ammle dich, du junges Volk, so die wahre Weis-  
 heit liebet,  
 Lege deinen Kummer hin, welcher dich bisher  
 betrübet,  
 Als ein unvermuthet Scheiden, ja des Todes herber Biß,  
 Einen Lehrer nach dem andern dir aus unsern Classen riß.  
 Diese Wolcken sind vorbei, es wird alles hell und schön:  
 Höret wie die Weisheit ruft, mercket auf ihr Musen-Söhne,  
 Da der **Thure Landes-Vater** solche  
 Sorge vor euch hegt,  
 Und vor euer Wohlergehen **Königliche Gnade** trägt.  
 Seht, ein Hochgelehrter Mann, dem die Arbeit so  
 gelungen,  
 Dessen hochverdienter Ruhm so durch manches Land ge-  
 drungen,  
 Daß Er seiner Gaben wegen auch dem **Könige**  
 gefällt,  
 Der wird euch zu einem Lehrer und zum **Haupte**  
 vorgestellt.  
 Dencket, wie beglückt ihr seyd, lernt es an **Bernigerode**,  
 Da erschallet durch den Harz iso manche **Trauer-Ode**,  
 Höret, was vor schöne Proben in der **Edlen Brocken-Stadt**  
 Dieser ungemaine Lehrer glücklich abgelegt hat.

Solches Glück zeigt sich euch, Thor und Thüre stehn euch  
offen,  
Was man dort genossen hat, habet ihr nun auch zu hoffen;  
Da es soll dabey nicht bleiben, euch ist etwas zugebracht,  
Welches euer Glück vollkommen und bewunderns-würdig  
macht.

Es will sich die Weisheit selbst bey euch einen Tempel bauen,  
Dessen Abriß schon gemacht, ihn wird man im kurzen schauen,  
Einen Tempel, dessen Pfeilern Stein und Stahl an Dauer  
weicht,  
Dem von irdischen Gebäuden nichts an Pracht und Bür-  
den gleicht.

Scheint euch dieses viel gesagt, müßet ihr mit Ernst erwegen,  
Was für Meister an das Werk die geschickten Hände legen:  
Da ist Gottesfurcht die erste diese gründet solches Haus,  
Weisheit bringet es zu Stande, Tugend ziehet es herr-  
lich aus.

Wie wird dieses Tempels Pracht vieler Augen auf sich lencken!  
Wie wird mancher scharffe Sinn solche Kunst und Pracht be-  
denken!

Seine Zierrath wird von aussen schön und unvergleich-  
lich seyn,  
Und noch schöner wird mans finden, geht man in densel-  
ben ein.

Dieser Tempel soll dabey einem jedem offen stehen,  
Der die Weisheit liebt und ehret, der hat Freyheit einzugehen;  
Aber wer derselben Klarheit nicht zu wohl vertragen kan,  
Diesem bleibet er geschlossen, ja man läßt ihn nicht heran.

Wer den Tempel sehen wird, wie er nur von aussen pranget,  
Und dabey, was drinnen ist, zu erblicken auch verlanget,  
Der wird sich verwundern müssen; wird er aber weiter  
gehn,  
Und ihn auch von innen sehen, soll er ganz erstaunend stehn.

Wer hinein gegangen ist, und nicht gleich von dannen eilet,  
Sondern, wie es billig ist, in demselben was verweilet,  
Hat die Zeit gut angewendet, und ihn trifft ein schönes  
Glück,  
Denn er kommt aus diesem Tempel besser und gelehrt  
zurück.

Alle diese werden dis nicht genug zu rühmen wissen,  
Und dabey Vergnügens-voll ohne Zwang gestehen müssen,  
Das sie vieles hier gesehen, welches nicht ein jeder sieht,  
Und wornach sich mancher offte lange Zeit umsonst be-  
müht.

Diesen Vorzug haben wir, dieses ungemeyne Glück  
Giebt der Jugend unser's Orts nun die angenehmsten Blicke,  
Da **EN**, Hochberühmter Lehrer, bey uns auf  
den Lehr-Stuhl tritt,  
Bringt **EN** unter Gottes Segen so ein schönes Glük-  
cke mit.

Denn es ist uns schon bekandt, daß **EN** erst zu Christo führet,  
Und, wie Seinen edlen Geist ungemeyne Weisheit zieret,  
Daß **EN** keine Sorg' und Mühe bey der schwersten Ar-  
beit scheut,  
Wenn auch eine gleich der andern folget und die Hän-  
de beut.

Dieses wird sich nun bey uns in den schönsten Früchten zeigen,  
So wird dieses Ortes Ruhm nebst der Jugend Glück steigen,  
In der Weisheit schönen Tempel auch Sein Ehren-Denk-  
mahl stehn,  
Und was **EN** noch sonst beschlossen Segens-voll von stat-  
ten gehn.

Solches wünschen wir erfreut, wissen auch, es wird geschehen,  
Bitten nur, Gott laß es **JHR**, lang' und viele Jahre sehen,  
Stärck **JHR** am Gemüth und Leibe, gebe täglich neue  
Krafft!  
So wird noch zu vielem Guten Mittel, Hülf und Rath  
geschafft.



M.

Als

der Hoch-Edle und Hochgelahrte Herr,

S E R R

Eustasius Fridericus

Schulze

bey nahe  
der W

tirter Rector  
Schule,

Thro  
in Dänn

Majestät  
egen re.

Professon  
des Königl

ectore  
tona

zu Bezeugun

hierzu  
die bey den  
noch übrig

Gedruckt bey Heinrich Christian

Kapitel 78 N3 [133]

X 3037680

AK

H. J. Cantor Leipzig

